

V.

Die Feuchtigkeiten unsers Leibes haben demnach, wann wir uns gleich der Gesundheit nach gar wohl befinden, diese Art an sich, daß unsere ganze Natur, auch von den geringsten Körperchen die in unsere Blut-Adern gebracht werden, sonderbar verändert wird, daß auch alle Berrichtungen unsers Leibes eine andere Gestalt gewinnen, wie auch selbst die Eigenschafft einer jeden Feuchtigkeit von ihrer vorigen Natur ganz abgehet. Ein so sehr veränderlich Ding ist es um den Menschen. Bringt ihn nicht eine Blindschleiche, wann sie ihn gleich nur sanfft beisset, durch die Schlaffsucht ums Leben? Verbrennet ihn die Diplas * nicht durch den Durst? Ertdödtet ihn nicht die Seps ** wann sie auf das durch anfangende Ersterbung verdorbene Fett geleyet wird? Muß man nicht erstaunen, daß durch einen sanfften Biß des Phyloteris, die ganze cellichte Haut ausgedehnet und in ein solches Wind-Geschwell verwandelt werde, welches den Menschen in seiner eigenen Schwere zusammen presset, gleichsam lebendig begrabet und ersticket? Da hingegen ein Natter-Biß den ganzen Leib mit ei-

A 4

ner

* Eine Art kleiner giftiger Schlangen / deren Biß großen Durst verursacht. Lucan.

** Eine kleine vergiftete Schlange / von deren Biß die Glieder faulen. Plin.